

# SO

Das Magazin für Wirtschaft und  
Gesellschaft im Kanton Solothurn

# MAGAZIN

Nr. 12 Dezember 2022



## INTERVIEW MIT DEN DRESSURREITERINNEN CARLA UND SIMONA AEBERHARD

Wir alle sind die Wirtschaft und  
sitzen im gleichen Boot!

Mit dem digitalen Laufbahnberater  
zum Traumjob

Gewinde Ziegler AG – ein  
Vorzeigebetrieb für Lernende

### YPSOMED

Die Firma will bis 2040  
Klimaneutralität erreichen

### DER BESTE LERNENDE

«Ich will Kampfpilot werden»

### ENERGIE-AGENTUR ENAW

Wirtschaftlicher Klimaschutz – auch im  
Kanton Solothurn

Die Solothurner Handelskammer  
stärkt die Solothurner Wirtschaft.

kgv Kanton-Solothurnischer  
Gewerbeverband

Editorial	3
<b>Interview mit Carla und Simone Aeberhard</b>	4
<b>Fähigkeit, sich neuen Bedingungen anzupassen</b>	10
<b>Standortförderung Kanton Solothurn</b>	12
<b>Rebranding der Baloise Bank SoBa zu «Baloise»</b>	14
<b>Veränderungen der Ausbildung zur «Kaufrau/Kaufmann EFZ»</b>	18
<b>«SoTech Network» – ein Pool für MINT-Fachkräfte</b>	20
<b>Wir alle sind die Wirtschaft!</b>	22
<b>Energie, Ressourcen und Kosten reduzieren</b>	24
<b>Gewinde Ziegler AG – Vozeigebetrieb für Lernende</b>	27
<b>Ypsomed will bis 2040 Klimaneutralität erreichen</b>	30
<b>Jonas Ineichen – mit 5.8 bester Lernender des Kantons Solothurn</b>	32
<b>Das neue Besucherzentrum im KKW Gösgen</b>	35
<b>300 Jahre Gasthof Kreuz in Egerkingen</b>	38



4



24



32



35

**Impressum**

Ein Produkt von



gedruckt in der  
**schweiz**

**Herausgeber** kgv Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband und SOHK Solothurner Handelskammer **Projektleitung** Dr. Josef Roos, Public Voice **Redaktion** Dr. Josef Roos, Andreas Gasche, Kantonal-Solothurnischer Gewerbeverband, Daniel Probst, Solothurner Handelskammer, Christian Hunziker, Solothurner Handelskammer, Standortförderung Kanton Solothurn, Adriana Marti-Gubler, Laura Angst, EnAW, Eric Send, Baloise, Bernhard Beutler, BBZ **Titelbild** Markus Wolf **Fotos** Dr. Josef Roos, Public Voice, kgv Kantonal-Solothurnische Gewerbeverband, SOHK Solothurner Handelskammer, Markus Wolf, EnAW, Simon von Gunten, Baloise, Ypsomed, SoTech Network, zVg **Layout** Daniel Eicher, Eicher Design AG **Lektorat** Sandra Steiger, Public Voice **Druck** Vogt-Schild Druck AG **Distribution** ZT Medien AG **Auflage** 140'000 Exemplare



# Verständnis zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik ist zentral

Sehr geehrte Leserinnen und Leser

Wir freuen uns sehr, dass wir Ihnen im sechsten Jahr bereits die Nummer 12 des «SO Magazin» der Solothurner Handelskammer und des Kantonal-Solothurnischen Gewerbeverbands präsentieren dürfen.

Kaum scheint die Pandemie überstanden, steht die nächste Herausforderung für die Wirtschaft und die Gesellschaft vor der Türe. Innert weniger Wochen hat sich der Preis für Gas und Strom vervielfacht. Dazu kommen Unsicherheiten aufgrund der Energiemangellage, der Teuerung, des für die Exportindustrie starken Frankens sowie der nach wie vor gestörten Lieferketten, welche zu Verzögerungen und höheren Preisen für Rohstoffe und Vorprodukte führen. Der vom Bund quartalsweise erhobene Index der Konsumentenstimmung liegt mit -42 Punkten auf dem tiefsten Stand seit Messbeginn im Jahre 1972.

Für einige Firmen ist die Situation allein wegen den hohen Energiepreisen existenzbedrohend. Es gibt bereits Betriebe im Kanton Solothurn, die ihre Produktion zeitweise ausgesetzt haben oder bei anhaltend hohen Preisen keine Perspektiven mehr sehen. Im Kanton Solothurn hat es überdurchschnittlich viele Betriebe, deren Anteil der Energiekosten an der Bruttowertschöpfung hoch ist. Besonders betroffen sind Unternehmen in der metallverarbeitenden Industrie. Aufgrund der Energiekrise könnten Firmen für immer schliessen, die eigentlich gesund und gut ausgelastet sind.

Die Wirtschaft, Gesellschaft und Politik sind gefordert. Viel Zeit bleibt nicht. Klar ist: jede heute eingesparte Kilowattstunde hilft, um die Rechnung zu entlasten und eine Mangellage Ende des kommenden Winters zu verhindern.

Unser Ziel ist es, Ihnen, sehr geehrte Leserinnen und Lesern, die Wirtschaft und das Gewerbe des Kantons Solothurn mit seinen Menschen, Betrieben, Herausforderungen und Anliegen näher zu bringen. Gerade in Krisenzeiten sind der Zusammenhalt und das gemeinsame Verständnis zwischen Wirtschaft, Gesellschaft und Politik zentral.

Wir wünschen Ihnen viel Vergnügen beim Lesen. Wie immer freuen wir uns auf Ihre Rückmeldungen, auf Lob und Kritik und auf Ihre Anregungen und Ideen für künftige Ausgaben. Lassen Sie uns wissen, was Sie von der Wirtschaft und dem Gewerbe im Kanton Solothurn erfahren wollen.

Mit besten Grüßen



Andreas Gasche  
Geschäftsführer kgv



Daniel Probst  
Direktor SOHK



**Daniel Probst**  
Direktor  
Solothurner Handelskammer



**Andreas Gasche**  
Geschäftsführer kgv



Dressurreiterinnen Simona Aeberhard, links, und Schwester Carla

*Interview mit den Dressurreiterinnen Carla und Simona Aeberhard*

## «Unser Sport hat viel mit Gefühl, Vertrauen und Ehrfurcht vor den Pferden zu tun»

Simona Aeberhard ist Juristin und ihre Schwester Carla Aeberhard Apothekerin. Die beiden Schwestern leben in Rickenbach bei Olten und sind ambitionierte Dressurreiterinnen. Carla war Vizeschweizermeisterin 2021 und errang unlängst die Goldmedaille an den Schweizermeisterschaften Elite 2022. Eine Amateurin ist Schweizermeisterin vor all den Profis. Eine glänzende Leistung! Zudem war sie Teilnehmerin an den diesjährigen Weltmeisterschaften. Eine grosse Harmonie kennzeichnen die beiden Schwestern, und Empathie für Pferde, die einen grossen Teil ihres Lebens ausfüllen. Im Interview teilen die erfolgreichen Dressurreiterinnen mit, welchen Aufwand sie für ihr Lebenshobby treiben. *Text: Josef Roos, Fotos: Markus Wolf*

### **Sie sind beide ambitionierte Dressurreiterinnen. Welchen Stellenwert nimmt Ihr Sport in Ihrem Leben ein?**

Der Dressursport hat für uns eine zentrale Bedeutung. Die Beziehung zu einem Pferd erfordert viel Fingerspitzengefühl. Es ist ein unbeschreibliches

Gefühl, wenn sich ein Pferd voll und ganz auf den Reiter konzentriert und mit einem durch das Dressurviereck tanzt. Der Dressursport gehört zu den komplexesten Sportarten. Man ist ein Team mit einem höchst sensiblen Tier und kann nicht verbal kommunizieren. Es hat sehr viel mit Gefühl, Ver-



trauen und Ehrfurcht vor den Pferden zu tun. Diese Erfahrung ist für uns auch eine Lebensschule. Der Stellenwert ist damit sehr gross.

### **Wieviele Stunden pro Tag und Woche setzen Sie für diesen Sport ein?**

In einer normalen Trainingswoche ohne Turniere sind es fünf Tage pro Woche, insgesamt etwa drei Stunden pro Tag. In einer Turnierwoche betreuen wir unsere Pferde täglich. Dann sind wir praktisch den ganzen Tag mit dem Pferd und dem Material, welches mit auf das Turnier kommt, beschäftigt.

### **Bleibt da für andere Freizeitaktivitäten und das Privatleben noch Zeit übrig?**

Ja und nein. Die Ressourcen nebst dem Sport und der Arbeit sind schon begrenzt. Doch ist es für uns sehr wichtig, dass wir uns noch Freiraum schaffen, um Zeit mit unseren Partnern, unserer Familie und Freunden verbringen zu können. Auch andere, vor allem sportliche Freizeitaktivitäten, insbesondere um sich für das Reiten fit zu halten, müssen Platz in einer Alltagswoche finden. Eine enge Planung und gute Organisation sind dabei natürlich unumgänglich. Und selbstverständlich müs-

sen wir auch oft auf Anlässe, Events und Einladungen verzichten. Das mussten wir schon früh lernen. Und für einen gemütlichen TV-Abend bleibt dann effektiv keine Zeit mehr.

### **Sie sind auch beruflich sehr engagiert. Sie, Simona Aeberhard, sind Juristin und Sie, Carla Aeberhard, Apothekerin und arbeiten in der Apotheke Ihrer Eltern in Olten. Können Sie den Beruf mit Ihrem Sport unter einen Hut bringen? Haben Sie ein reduziertes Arbeitspensum?**

Ja, das hat bereits während unserer Studienzeit tiptop funktioniert. Wir haben derzeit beide ein 100%-Pensum. Manchmal sind wir selbst erstaunt, wie gut es funktioniert, Sport und Beruf zu kombinieren. Sportler sind es gewohnt, diszipliniert und hart zu arbeiten. Diese Eigenschaften widerspiegeln sich auch im Beruf. Mit Willen, guter Planung, strukturierter Organisation, Effizienz und Disziplin kann man mehr erreichen als man für möglich hält. Und natürlich haben wir auch das Glück, von unseren Eltern, Partnern und unserer Trainerin, Elena Fernandez, unterstützt zu werden. Ohne ihre Mithilfe in verschiedensten Bereichen wäre es schwierig, Sport auf internationalem Niveau und Beruf zu kombinieren. Und hin und wieder – vor allem im Zusammenhang mit Turnieren – braucht es auch das Verständnis und die Flexibilität des Arbeitsgebers.

### **Wie sieht Ihr Wochenablauf aus?**

In einer normalen Alltagswoche (ohne Turniere) werden unsere Pferde viermal trainiert (max. an zwei Tagen nacheinander), einmal im Gelände ausgeritten, einmal in der Halle longiert und schliesslich geniessen sie jeweils einen freien Tag. Zusätzlich kommen die Pferde täglich an die Führanlage und auf die Weide.

### **Gehen Sie mit einer Crew wie Trainer, Manager, Betreuer, Pfleger, Tierarzt, an die Wettkämpfe? Die Pferde müssen ja auch transportiert werden...? Wie muss man sich ein solches Engagement vorstellen?**

Mit dabei sind eigentlich immer unsere Eltern, die u.a. auch für den Transport der Pferde zuständig sind. Die Pferde werden mit dem LKW transportiert. Mehrere von unserer Familienequipe haben das LKW-Brevet; auf langen Fahrten können wir uns so häufig ablösen. Auch kommen unsere Partner, Adrian und Reto, sofern es ihre zeitlichen Ressourcen erlauben, mit auf Turniere. Das letzte



*Fortsetzung auf Seite 7*





**Ich bin nicht  
im Ruhestand.**

Ich habe nur  
gelernt, mein Geld  
arbeiten zu lassen.

Manchmal klappt's. Manchmal lernt man.  
**Wir verwirklichen deine Ziele.**

 **baloise**





internationale Turnier war die Weltmeisterschaft in Herning (Dänemark), an welcher Carla mit ihrem Delioh teilnahm. Da sorgte der Verband für eine gute Betreuung. Da waren nebst dem Kadertrainer auch die Equipenchefin, der Tierarzt, der Hufschmied, die Physiotherapeutin für die Reiter, die Mentaltrainerin und weitere Verbandsmitglieder dabei. Diese grosse Entourage betreute nicht nur die vier Dressurreiter, sondern auch die anderen Disziplinen Springen, Voltigieren und Parapferdesport. Das Amt des Pflegers «Groom» nehmen wir gegenseitig wahr – an der WM hat diese Aufgabe somit Simona übernommen.

**Wie bereiten Sie sich generell – auch mental – auf wichtige Wettkämpfe vor?**

Das Training wird intensiviert, sowohl physisch als auch psychisch. Bereits Wochen zuvor muss man sich mit der Planung für einen wichtigen Wettkampf befassen. Passen die Hufschmiedtermine? Sind die Impfungen ok? Wer kommt mit? Mental bereiten wir uns so vor, indem wir die Prüfung mehrmals visualisieren; aus Sicht des Reiters, aber auch von aussen gesehen.

**Wie sind Sie zu Ihren Pferden gekommen und welche Stärken besitzen Sie gegenüber Ihren Mitbewerberinnen? Reiten Sie Ihre eigenen Pferde?**

Genau, wir reiten beide unsere eigenen Pferde,

die im Familienbesitz sind. Das ist sicherlich auch ein Vorteil gegenüber den Mitbewerberinnen; das Risiko, dass unsere Pferde plötzlich verkauft werden, besteht nicht. Auch wissen wir die Unterstützung von unseren Eltern und Partnern sehr zu schätzen. Praktisch alle unsere Konkurrenten sind Profireiter. Wir sehen aber die Kombination von Beruf und Sport auch als Vorteil: es bietet einen guten und wichtigen Ausgleich und hilft, Enttäuschungen im Wettkampf schnell abzuwickeln, wenn am Montag im Berufsalltag wieder anderweitige Herausforderungen zu bewältigen sind. Zudem hilft es auch, mit weniger Verbissenheit in den Wettkampf zu gehen.

Das Pferd von Carla, Delioh von Buchmatt, haben wir vor 14 Jahren an der Fohlenauktion in Ruswil ersteigert. Hier war unsere Mutter ausschlaggebend und hat die Hand nochmals in die Höhe gestreckt. Dass sich aus einem Fohlen ein Championspferd entwickeln kann, ist wie ein Sechser im Lotto. Darüber sind wir natürlich mega glücklich. Das Pferd von Simona, Fadora, haben wir mit jungen fünf Jahren direkt vom Züchter in Deutschland gekauft.

**Werden Sie an Wettkämpfen teilnehmen, solange Ihre Pferde aktiv sein können?**

Auf jeden Fall.

**Wo sehen Sie Ihre persönlichen Stärken?**

Disziplin, Leistungsbereitschaft, Leidenschaft, Konzentrationsfähigkeit.

**Wann haben Sie die Liebe zum Reitsport entdeckt und wie alt waren Sie, als Sie mit Reiten begannen?**

Die Liebe zu den Pferden haben wir bereits früh erkannt. Mit acht bzw. zehn Jahren haben wir zusammen begonnen zu reiten, zuerst einmal im Monat, dann wöchentlich, dann mit einem Pflegepferd und schlussendlich mit einem eigenen Pferd.

**Was haben Sie in diesen jungen Jahren übers Reiten und Pferde gelernt?**

Pferde sind extrem sensible Tiere. Die Kunst beim Reiten ist, dass der vierbeinige Partner dich versteht, dir vertraut und mit dir tanzen möchte. Zudem haben wir früh gelernt, mit Pferden Verantwortung zu übernehmen.

**Welche Erfolge können Sie nebst dem Schweizermeistertitel 2022 und dem Vizeschweizermeistertitel 2021 vorweisen?**

*Delioh und Carla:* Teilnahme an der Europameisterschaft 2019 in Rotterdam, Teilnahme an der Europameisterschaft 2021 in Hagen, Silbermedaille an der Schweizermeisterschaft Elite 2021,

Goldmedaille an der Schweizermeisterschaft Elite 2022, Teilnahme an der Weltmeisterschaft in Herring 2022, div. Internationale Grandprix Siege und Klassierungen.

*Fadora und Simona:* Mehrere nationale und internationale Siege bis auf S-Niveau. Mit ihrem ehemaligen Pferd «Privi» konnte sich Simona in der Kategorie U25 und Junge Reiter für den CHIO Aachen (2014) und den FEI World Cup in Frankfurt (2011) qualifizieren. 2022 gelang ihr ein gelungenes Grand-Prix Debut an der Schweizermeisterschaft Elite.

Zudem sind beide Schwestern stolze Trägerinnen des Goldenen Reitabzeichens, mit welchem sie gemeinsam aufgrund ihrer guten Leistungen im Grand Prix im 2019 ausgezeichnet wurden.

**Ihre Zielsetzungen für die kommenden Jahre? Wollen Sie Dressursport professionell betreiben?**

In diesem Jahr haben Carla und Delioh den Schweizermeistertitel erritten. Auf jeden Fall streben die Beiden die Verteidigung des Titels an. Für Fadora und Simona waren es die ersten gemeinsamen Schweizermeisterschaften auf Eliteniveau und gleichzeitig haben sie auch ihren allerersten Grand Prix zusammen bestritten. Ihr Ziel ist es, an den weiteren Konkurrenzen gemeinsam positive Erfahrung mit nach Hause zu nehmen und so das Fundament für das nächste Jahr schaffen.

**Und wie sieht es mit Europameisterschaften, Weltmeisterschaften und der Olympiade aus?**

Nächstes Jahr findet die Europameisterschaft statt. Das ist ein Ziel für uns beide. Im 2024 sind die olympischen Spiele in Paris. Auf jeden Fall ist eine Teilnahme ein Traum und eine Motivation für jeden Sportler.

**Ihre Visionen?**

Als Schwesternpaar auf dem internationalen Parkett zu überzeugen und gemeinsam im Team an einem Championat für die Schweiz reiten zu dürfen.

**Sie sind vielfach engagiert. Wie bringen Sie all diese Aufgaben eigentlich unter einen Hut?**

Wenig Schlaf, kein Fernseher und optimierte Abläufe. Vom Reitstall an den Schreibtisch oder in die Apotheke benötigen wir mit Duschen und Anfahrtsweg nicht länger als eine halbe Stunde – und darauf sind wir natürlich stolz.





Und selbstverständlich wäre das ganze Pferdemanagement ohne die Mithilfe unseren Eltern und Partner nicht möglich. Unser Vater zum Beispiel fährt mit den Pferden jeweils zum Hufschmied oder Tierarzt und unsere Mutter übernimmt die logistischen Herausforderungen beim Packen des LKW. Daneben helfen die Eltern und Partner mit, all die kleinen und grossen Handreichungen auf dem Turnierplatz zu erledigen.

**Sie sind Mitglied eines Serviceclubs. Welchen Nutzen sehen Sie hinter einer solchen Vereinigung?**

Durch die Vortragsveranstaltungen lernt man andere Fragestellungen, Berufe und Engagements kennen. Das erweitert den Horizont. Und man trifft sich mit Freundinnen und Freunden, die ähnlich denken und zu denen man einen unkomplizierten Zugang hat. Das entgegengebrachte Interesse an einer Randsportart wie dem Dressursport freut mich sehr. Und natürlich motiviert es, wenn der ganze Club mitfiebert.

**Was machen Sie eigentlich in Ihrer Freizeit?**

In der Freizeit versuchen wir, Ausgleichssport zu betreiben (Ausdauersport wie Joggen, Biken oder

Krafttraining). Dann kochen wir beide auch sehr gerne oder gehen fein essen.

**Vermissen Sie etwas in Ihrem intensiven Leben?**

Wenn wir zurückblicken, würden wir es genau so wieder machen. Aus diesem Grund: nein, eigentlich nicht.

**Wie wird Ihr Leben aussehen, wenn Sie mit dem Dressurwettkampf aufgehört haben? Was wünschen Sie sich?**

Das wird hoffentlich noch lange nicht der Fall sein.

**Was würden Sie jungen Menschen mit auf den Weg geben, die ebenfalls gerne erfolgreich Dressur reiten möchten?**

Der Weg ist lang und hart. Aber es lohnt sich, diesen konsequent mit viel Disziplin und Ehrfurcht zu den Pferden zu verfolgen. Das Gefühl, wenn ein Pferd 100% Vertrauen zu einem Reiter hat und sich für den Reiter einsetzt, ist unbeschreiblich. Dies zu erleben, entschädigt einem für jede Minute Aufwand, welche man hatte. Am besten treffen wir uns mit einem jungen Menschen zu einem Gespräch oder zu einer Reitstunde und geben so einen authentischen Einblick in diesen Sport.



*Die Fähigkeit, sich neuen Bedingungen anzupassen*

## Resilienz beginnt beim kleinen Lob im Team

Unser Sonnensystem besteht seit rund 4,5 Milliarden Jahren; die ersten Menschenarten gab es vor rund 2,5 Millionen Jahren; unsere moderne Zeitrechnung existiert bereits seit über 2'000 Jahren; es wäre also vermessen zu glauben, dass die Krisen der letzten drei Jahre alles andere seit Menschengedenken überstiegen. *Text: Standortförderung Kanton Solothurn, Fotos: ZVg*

Und doch leben wir in bemerkenswert krisengeschüttelten Zeiten: Durch die globale Corona-Pandemie wurde das gesamte Gesellschafts- und Wirtschaftsleben runter- und anschliessend mit öffentlichen Geldern wieder hochgefahren, seither fluten Staaten die Märkte mit Staatsgeldern, die Märkte zeichnen Verluste wie seit der Wirtschaftskrise 2008 nicht mehr; mit dem Krieg im Osten der Ukraine seit Februar dieses Jahres wurden Lieferketten unterbrochen, die bereits volatilen Märkte stürzten sich ins Bodenlose, die Energie- und Strompreise explodieren seither; und die Politik versucht verzweifelt, noch die letzte Krise zu verdauen und sieht sich schon mit

der nächsten konfrontiert. Es sind nicht die Zeiten von Rechtssicherheit und wirtschaftlicher Stabilität: Für die Wirtschaft ist dies eine grosse Herausforderung. Resilienz ist das Stichwort der aktuellen Stunde.

### **Was ist Resilienz genau?**

Resilienz im unternehmerischen Umfeld bedeutet technisch ausgedrückt, «die Eigenschaft und die Fähigkeit von Unternehmen, externe und nicht beeinflussbare Krisen oder Verwerfungen der sozialen, wirtschaftlichen oder politischen Rahmenbedingungen auszuhalten und sich an neue Bedingungen anzupassen.» Das SECO sieht



den Wert des Exportlandes Schweiz in dieser Frage besonders im Bestreben, die Abhängigkeit von wenigen Märkten zu verhindern. Die Umsetzungen davon in Staaten, Wirtschaften und in Unternehmen sind aber vor allem eins: divers. Es herrscht ein Markt der Ideen, wie man sich wirtschaftlich für Krisen absichert.

### Widerstandsfähigkeit im eigenen Unternehmen schaffen

Resilienz im Unternehmensumfeld beinhaltet aber weit mehr als nur finanzielle Absicherung in Krisenzeiten: Resilienz betrifft das gesamte Unternehmensumfeld, die Organisation, das Personal und jede noch so kleine Einheit in einem Unternehmen. Prof. Dr. Jutta Heller, Expertin für Resilienz, umrahmte ihr Fachgebiet am Weissensteinforum 2022 wie folgt: «Antizipieren und nicht reagieren, proaktiv gestalten», sei der Schlüssel zur Resilienz – und es ist trainierbar. Vorbereitet sein auf Unerwartetes, konstruktiver Umgang mit den Mitarbeitenden, Weitblick in jeder Hinsicht. Resilienz im Unternehmensumfeld könnte auch etwa als «Weg vom kleinen Lob an den Teampartner zur erfolgreichen Krisenabwehr» beschrieben werden. Ein starkes Betriebsfundament stärkt die Krisenresistenz massgeblich.

Mit der Resilienz verhält es sich wie im Sport: Man trainiert nicht erst kurz vor einer Verletzung, sondern bereitet seinen Körper auf alle Eventualitäten vor, stärkt ihn und baut ihn von Grund auf stabil auf. Dasselbe gilt für ein Unternehmen und sein Umfeld: Man weiss zwar nie, welche Krise wann kommt. Aber dass solche kommen werden, ist sicher. Resilienz aufzubauen sollte daher eine konstante Aufgabe eines jeden Unternehmers sein – vom Aufbau von Nachwuchstalenten, über die Vermeidung von betriebsinternen Abhängigkeiten, bis hin zur finanziellen Stabilität und Diversität unter den Zulieferern. Wer mit Blick für künftige Entwicklungen und potenziellen Krisen wirtschaftet, stärkt seine Widerstandsfähigkeit.

### Situation im Kanton Solothurn

Was die Solothurner Wirtschaft aktuell beschäftigt, ist die Energiekrise. Bedingt durch Gasknappheit und Strommangel. Hinzu kommen die bestehenden Lieferprobleme sowie der bereits lange vorherrschende Fachkräftemangel. Teure Energie bedeutet vielerorts eine kostenintensivere Produktion, höhere Fixkosten, damit ein höherer Absatzpreis und damit unter Umständen Marktnachteile.

Unsere Wirtschaftsdirektorin, Brigit Wyss, gab sich anlässlich des diesjährigen Weissensteinforums indes zuversichtlich: «Aufgrund vieler Zulieferer ist unsere kantonale Wirtschaft sehr divers aufgestellt und nicht von einzelnen Ressourcen oder Lieferanten abhängig – das stellt unseren Kanton gut auf für solche Krisenzeiten.» Diversifikation (z.B. ausgeweitete Geschäftsbereiche, neue Produkte, diverse Märkte) helfe massgeblich dabei, verhältnismässig sicher solchen Krisen entgegenzublicken. Die momentanen Krisenzeiten verlangen unserer Wirtschaft zweifellos viel ab – die Standortvorteile unseres Kantons stimmen aber sicherlich positiv. Meistern wir auch diese Krise gemeinsam und gehen gestärkt und resilienter aus ihr heraus.

Die letzten zweieinhalb Jahre haben auch das Team der Standortförderung vor einige Herausforderungen gestellt. Persönlich war viel Anpassungsfähigkeit und Spontaneität gefordert – das geplante Tagesgeschäft musste oft komplett angepasst werden. Wir wurden über Nacht mit der Erarbeitung und Umsetzung der Härtefallmassnahmen beauftragt. Kurzerhand musste eine Hotline eingerichtet werden.

Nun ist das Team wieder mit den klassischen Aufgaben der Standortförderung beschäftigt – widerstandsfähiger als zuvor.

[standortsolothurn.ch](http://standortsolothurn.ch)

## Wir sind umgezogen!

### Unsere neue Adresse:

Rathaus, Barfüssergasse 24, 4509 Solothurn

IIIIII KANTON **solothurn**

Standortförderung

## Schwarzbubenland

# Mönche, Ritter und Schmuggler

Besondere kulturelle Schätze, darunter wildromantische Burgen und ehrwürdige Klöster, warten darauf, erforscht zu werden.

Das Benediktinerkloster in Mariastein mit seiner Felsengrotte ist ein besonderer touristischer Leuchtturm. Weitere spirituelle Schätze können in der Region entdeckt werden, darunter das 1676 errichtete Kapuzinerkloster in Dornach. In der hügeligen Landschaft von Beinwil wartet das ehemalige Benediktinerkloster auf neugierige Gäste. Unzählige Schlösser, Burgen und Ruinen zeugen von einer geschichtsträchtigen Vergangenheit,



wovon einige trotz heftiger Besitzkämpfe, Brandschatzungen und Erdbeben noch gut erhalten sind. Darunter die Burg Rotberg im Met-

zerlen. In Büsserach erhebt sich auf einer Anhöhe die Burg Neu-Thierstein, die mehrfach den Besitzer wechselte und spannende Geschichten in sich verbirgt. Ein weiterer Höhepunkt findet sich in der Ruine Gilgenberg, die hoch über Zullwil thront. Lohnenswert ist auch ein Abstecher zur weitläufigen Ruine Dorneck, welche auf eigene Faust erobert werden kann. Mehr Informationen: [www.schwarzbubenland.info](http://www.schwarzbubenland.info)

## Solothurn

# So baut die Altstadt Hürden ab: Ein Pionierprojekt schlägt Brücken

Mehr als 80 Geschäfte in der Solothurner Altstadt sind barrierefrei zugänglich. 17 von ihnen dank Klapp rampen und der beispiellosen Aktion «SO klappt's!» Das Projekt setzt auf Sichtbarkeit, Sensibilisierung und einen niederschweligen Zugang.

Oft sind es nur wenige Zentimeter. Doch für Menschen im Rollstuhl, mit Kinderwagen oder Rollator machen sie einen grossen Unterschied: Die Absätze und Schwellen an den Eingängen vieler Geschäfte. Eine Solothurner Initiative, die schweizweit ihresgleichen sucht, baut diese Hürden aktiv ab. «SO klappt's!» pflegt eine klare Haltung: «Die wunderschöne Altstadt von Solothurn soll für alle Menschen zugänglich sein, auch für solche mit einer Einschränkung», sagt Jürgen Hofer, Geschäftsführer von Solothurn Tourismus. «Diese Teilhabe ist heute selbstverständlich.»



Da, wo der Zugang schwierig ist, halten die Geschäfte mobile Rampen bereit. Ein Aufkleber auf der Ein-

gangstüre weist die Barrierefreiheit aus – und eine Telefonnummer, um diese Unterstützung anzufordern. Das Projekt haben Stadt- und Gewerbevereinigung Solothurn, Stadt Solothurn, Solothurn Tourismus sowie verschiedene Stiftungen und Partner wie Pro Infirmis und Stefan Keller Coaching möglich gemacht. Entsprechend breit ist «SO klappt's!» denn auch abgestützt: Mehr als 80 Detaillisten beteiligen sich aktuell daran, Brücken über Bordsteine hinweg zu bilden.

Mehr Informationen: [www.solothurn-city.ch/barrierefrei](http://www.solothurn-city.ch/barrierefrei)



*Lernen; jetzt, immer und überall – so geht Unterricht heute*

## Eine gute Verbindung an der Feusi

Schliessen wir die Kluft zwischen verschiedenen Lernorten mit einer dynamischen hybriden Lernumgebung. Präsenzunterricht und Distance Learning können gekonnt kombiniert werden, wie das Feusi Bildungszentrum in Solothurn mit seinem durchdachten hybriden Unterrichts-Setting beweist.



### Ein Klasse(n)-Zusammenhalt

Ob im Klassenzimmer oder per Videokonferenzsystem, wie am Unterricht teilgenommen wird, entscheiden die Studierenden selber. Für das Feusi Bildungszentrum war bei der Anschaffung eines solchen Systems wichtig, dass die standortfernen Studierenden alles so deutlich hören und sehen, wie jene im Klassenzimmer – ganz egal, wo sich Lehrpersonen und Mitstudierende im Raum befinden. Die Studierenden zu Hause müssen sich genauso als Teil der Klasse fühlen, um den Gemeinschaftsgedanken nicht zu

verlieren. Für das Verständnis des Lernmaterials ist es notwendig, dass alle Studierenden dem Unterricht gut folgen können und wissen, worauf sie sich konzentrieren sollen.

### Blickwinkel erweitern

Eine zuverlässige Kamera, die mit den Bewegungen der Lehrperson mitgeht, ermöglicht es, sich im Zimmer frei zu bewegen und allen Teilnehmenden verschiedene Arten von Material und Inhalten zu präsentieren. Mit zusätzlichen Mikrofonen an wichtigen Stellen im Raum wird sichergestellt, dass jeder Wortbei-

trag gut zu hören ist. Die Hybrid-Schulzimmer in Solothurn sind mit Kameras, Mikrofonen, Lautsprecher sowie Monitoren ausgestattet, wodurch die gesamte Klasse sich an Diskussionen und Gruppenarbeiten beteiligen, Fragen stellen und schriftliche sowie mündliche Prüfungen absolvieren kann.

### Trendsetterin

Branchenfremde Technologiekonzerne sind längst ins Bildungsgeschäft eingestiegen und rüsten Schulen massiv auf. Derzeit gibt es noch keine vorgefertigten Lösungen. Die Feusi hat diese Entwicklung früh erkannt und optimale Infrastrukturen rund um hybrides Lernen getestet und etabliert. Das Feusi Bildungszentrum bietet bereits seit Frühling 2021 den Hybridunterricht in ausgewählten Lehrgängen als komplementäre Standard-Dienstleistung an. Somit steht die Feusi in Solothurn für eine Verknüpfung von Bildung und Begegnung. Denn der virtuelle Raum bietet den Studierenden und Lernenden eine weitere Möglichkeit, ihre Ziele zu realisieren und die Bildung in ihrem Alltag zu integrieren.

Bildungszentrum  
Solothurn ; feusi





Michael Müller, links, CEO Baloise in der Schweiz und Jürg Ritz, CEO Baloise Bank AG

## Rebranding der Baloise Bank SoBa zu «Baloise» «Baloise – tout simple»

Warum wird aus der Baloise Bank SoBa neu Baloise? Was bedeutet der neue Name für die Zusammenarbeit von Bank und Versicherung? Jürg Ritz, CEO Baloise Bank AG und Michael Müller, CEO Baloise in der Schweiz, über das Rebranding des Konzerns. *Text: Eric Send; Fotos: Simon von Gunten*

### **Baloise hat ein gruppenweites Rebranding durchgeführt. Warum?**

*Michael Müller:* Die Baloise Gruppe blickt auf eine über 150-jährige Firmengeschichte zurück. Eine Geschichte, die sich stetig weiterentwickelt. Nun wollen wir diese Entwicklung nach aussen spiegeln. Allem voran steht unsere Strategie «Simply Safe» – zu Deutsch: einfach sicher.

*Jürg Ritz:* Wir bieten bereits heute unseren Kundinnen und Kunden das Beste aus Bank- und Versicherungsleistungen. Mit der neuen, einheitlichen Marke Baloise treten wir nun auch gemeinsam auf. Für uns ein logischer Schritt.

### **Was hat dies für einen Einfluss auf die Baloise Bank SoBa?**

*Jürg Ritz:* Neu heissen wir einfach Baloise – tout simple. Man sagt neu also «Ich habe ein Konto bei Baloise» und nicht mehr bei der «Baloise Bank SoBa». Ganz wichtig aber: Die Ansprechpartner und die Dienstleistungen bleiben für die Kundinnen und Kunden dieselben.

*Michael Müller:* Aus Basler, Bâloise und Basilese wird in der gesamten Schweiz neu Baloise. Ganz im Sinne von «Simply Safe» fallen alle Variationen des Markennamens weg und wir treten einheitlich mit einer Marke auf.

### **Gibt es Auswirkungen auf den Standort Solothurn?**

*Michael Müller:* Die Stadt Solothurn ist und bleibt der Hauptsitz der Bank. In dieser Hinsicht ändert sich nichts. Aber die Zusammenarbeit zwischen Bank und Versicherung wird noch mehr gefördert.

*Jürg Ritz:* Unsere regionalen Wurzeln sind und bleiben wichtig. Unsere Filialen sind flächendeckend im ganzen Kanton Solothurn gut zu erreichen. Das neue Branding unterstützt unsere schweizweite Expansion der Bankdienstleistungen.

### **Was bedeutet das Rebranding für Kundinnen und Kunden?**

*Jürg Ritz:* Die Visitenkarte der Kundenberater ändert sich. Die geschätzten Beraterinnen und Berater bleiben jedoch dieselben. Der massgeschnei-



derte Ansatz von individuellen Lösungen bei den Themen Vorsorge und Vermögen ebenfalls. Diesen Ansatz werden wir sogar noch ausbauen. Gegen aussen treten wir mit einer frischeren Kommunikation und einem dynamischeren Auftritt auf.

*Michael Müller:* Für unsere Kundinnen und Kunden ist es ab jetzt noch einfacher: nur noch Baloise. Und zwar für alle Dienstleistungen – von der Versicherung, über die Bank bis hin zum Asset Management.

### **Wird damit das Geschäftsmodell Bank und Versicherung gestärkt?**

*Jürg Ritz:* Genau. Es spielt keine Rolle mehr, ob ich mich mit einer Versicherungsfrage oder einem Bankanliegen beschäftige, ich erhalte kompetente Unterstützung aus einer Hand, unter dem gleichen Dach.

*Michael Müller:* Es gibt sehr viele Anwendungsfälle, bei denen Bank- und Versicherung ineinanderfließen. Zum Beispiel beim Hauskauf: Neben einer Hypothek sind auch Absicherungs- und Risikoüberlegungen wichtig. Dies alles erhält der Kunde bei Baloise.

### **Was bedeutet der neue Markenauftritt für Euch persönlich?**

*Michael Müller:* Der neue Auftritt ist frisch und dynamisch. Es ist ein wichtiger Schritt für unseren Auftritt nach aussen und auch ein schönes Zeichen in die Organisation nach innen, dass wir nun alle unter Baloise auftreten. Viele Kolleginnen und Kollegen haben an diesem Projekt länder- und gruppenübergreifend hart gearbeitet.

*Jürg Ritz:* Aus meiner Sicht ist das vernetzte Angebot von Bank und Versicherung heute schon einzigartig in der Schweiz. Nun setzen wir dem noch die markentechnische Krone «Baloise» auf. Das macht Freude.

### **Welches sind die nächsten Schritte?**

*Jürg Ritz:* Intern sind wir schon längst ein gemeinsames Team aus Bank und Versicherung. Nach aussen hin passen wir nun noch die Beschriftungen an. Weiter werden Schritt für Schritt Wort, Bild und Ton dem neuen, einheitlichen Baloise-Stil angepasst.

*Michael Müller:* Nach langer Vorbereitung freuen wir uns, nun den neuen Auftritt enthüllen zu dürfen und sind natürlich auf die Rückmeldungen gespannt!

*Michael Müller ist CEO von Baloise in der Schweiz und Mitglied der Konzernleitung. Er studierte Nationalökonomie und begann seine Karriere 1997 bei den damaligen Basler Versicherungen. Michael Müller ist verheiratet und Vater zweier Söhne.*

*Jürg Ritz ist CEO der Baloise Bank AG und Mitglied der Geschäftsleitung von Baloise in der Schweiz. Der Betriebswissenschaftler kennt das Bankengeschäft von Grund auf. Er ist zudem Geschäftsführer der Stiftung InnoPrix. Er begann seine Karriere bei Baloise vor rund 13 Jahren. Er ist verheiratet und Vater eines Sohnes.*





*Das RiverNest: Ästhetik und Nachhaltigkeit*

## Ein absoluter Eyecatcher – kommen Sie vorbei!

Die SSM Architekten haben auf der bestehenden Helion Lagerhalle ein elegantes, nestartiges Gebäude entworfen. Die ästhetische Leichtbaukonstruktion spielt mit den Elementen Holz und Glas und reiht sich visuell optimal in das Riverside-Areal ein. *Text: Judith Wahl, Fotos: Helion*

Die Büroräume wurden nach der Open Space Methode erstellt und vereinen mit ihren verschiedenen Ruhe- und Gemeinschaftszonen Ästhetik und Wohlfühlatmosphäre. Für Nachhaltigkeit sorgt auch die flächendeckende Photovoltaikanlage, die den selbstproduzierten Strom zuerst ins RiverNest liefert, bei Überschussproduktion in das Stromnetz einspeist und zusätzlich zur Versorgung der Ladestationen dient, die auf dem Gelände installiert worden sind.

Mit seinem neuen Hauptsitz RiverNest in Zuchwil schafft sich Helion ein inspirierendes, nachhaltiges Arbeitsumfeld mit dem Ziel, den Pioniergeist und die Innovationskraft der Mitarbeitenden aktiv zu unterstützen – der Energiewende zuliebe.

### **Ein Solarterrassendach für das RiverNest**

Die firmeninterne Photovoltaikanlage wurde regelrecht zu einem Gemeinschaftsprojekt, das alle begeisterte: Nicht nur erfahrene Helion SolarteurerInnen, sondern auch Helion ZeichnerInnen, PlanerInnen und PraktikantInnen beteiligten sich aktiv an der Montage. Ziel der Übung? Die Gelegenheit nutzen, um das theoretische Wissen vor der eigenen Bürotür in die Praxis umzusetzen.

Das Solarterrassendach war innerhalb nur weniger Sommertage installiert. Aufgrund der aktuellen Lieferfristen für gewisse Komponenten konnte das Solargelände allerdings nicht rechtzeitig montiert werden. Daher lohnt es sich, das RiverNest in den nächsten Wochen (erneut) zu besuchen!



Das Besondere an dieser Photovoltaikanlage? Sie besteht aus vier verschiedenen Modultypen. Dadurch können Daten zu den einzelnen Modulen gesammelt und die Erträge der einzelnen Modultypen im Laufe der Jahre besser definiert werden.

Mit einer Gesamtleistung von 144'058 kWp garantiert das Solarterrassendach einen hohen Eigenverbrauchswert. Die Energie-Revolution ist im vollen Gange!

*«Die PV-Anlage auf dem Dach der grossen Industriehalle verdeutlicht die Nachhaltigkeitsstrategie von Riverside und die zukunftssträchtige Energiepolitik der Energiegemeinde Zuchwil.»*

Swiss Prime Anlagestiftung, Besitzerin Riverside-Areal

### Das Helion Energiemodell

Die Firma Helion ist nicht nur ein innovatives Energietechnik-Unternehmen, sie hat darüber hinaus bei der politischen Diskussion um die Energiewende eine Stimme mit starken Argumenten. Die Firmengründer Noah Heynen und Samuel Beer geben sich in einem in der Solothurner Zeitung publizierten Artikel überzeugt, dass die Energiewende mit Solaranlagen an Gebäuden und an bestehender Infrastruktur wie Autobahnen möglich sei. Freiflächen in den Alpen brauche es nicht. «Die Schweiz kann die Energiewende mit der Solarenergie schaffen», lässt sich CEO-Heynen zitieren.

### Elektroautos als Gamechanger

Grosses Potenzial orten die Helion-Pioniere in der Elektromobilität. E-Autos würden in der Summe



über enorme Batteriespeicherkapazitäten verfügen, die immer dann genutzt werden könnten, wenn die Autos stehen – das sei zu 90 Prozent der Fall. Autos werden künftig Strom, den sie in den Batterien bunkern, aber im Moment nicht benötigen, ins Netz einspeisen können – nehmen und geben, lautet die Devise. Entsprechende Entwicklungen bei VW und anderen Marken sind weit fortgeschritten. Der Ausdruck «Gamechanger» wird genannt. Überschüssiger Sommer-Strom könne zudem in synthetische Brenn- und Treibstoffe umgewandelt werden. Der Winterbaisse soll mit zusätzlichen Solarflächen begegnet werden sowie mit Wärme-Kraft-Koppelungsanlagen.

### Jetzt Farbe bekennen!

#### Mit einem wegweisenden Job bei Helion

Arbeit mit Sinn und Zukunft? Dann sind Sie bei uns genau richtig. Helion ist stark am Wachsen und bietet viele spannende Jobs. Teilzeit, Jobsharing, Homeoffice, Aus- und Weiterbildungen, Arbeitssicherheit ohne Kompromisse und viele weitere Möglichkeiten mit Mehrwert. Gemeinsam schaffen wir Energie für eine neue Welt!

Wir suchen Menschen, die mit Kreativität und Leidenschaft die Zukunft der Energiewende mitgestalten wollen. Offen für Neues? Mutig, innovationsgetrieben und bereit, aktiv an Veränderungen mitzuwirken?

Hier mehr erfahren:  
[www.Helion.ch/jobs](http://www.Helion.ch/jobs)



# Helion

Energie für eine neue Welt.





*Veränderungen der Ausbildung zur «Kauffrau/Kaufmann EFZ»*

## Mehr selbständiges Lernen – Handlungskompetenzen anstatt Fächer

Mit dem Start des Schuljahres 2023 werden die neuen Verordnungen über die berufliche Grundbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ und EBA in Kraft treten. Die Hauptänderung ist eine Orientierung an Handlungskompetenzbereichen anstatt wie bisher an Fächern. Bernhard Beutler, Direktor des Berufsbildungszentrums Solothurn-Grenchen und kantonaler Projektleiter der Reform erklärt nachstehend die hauptsächlichen Veränderungen der Ausbildung zur «Kauffrau/Kaufmann EFZ» (eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) und der zweijährigen EBA-Lehre «Kauffrau/Kaufmann EBA» (eidgenössisches Berufsattest). *Text: Bernhard Beutler, Direktor BBZ West, Fotos: Josef Roos*

Handlungskompetenzbereiche anstatt wie bisher Fächer – was heisst das konkret? Das Wissen wird näher am beruflichen Alltag vermittelt. Es wird also mehr mit konkreten Arbeitssituationen des kaufmännischen Bereichs gearbeitet. Die stärkere Orientierung am Berufsalltag folgt dem Motto «So viel Praxis wie möglich – so viel Theorie wie nötig». Dank der Handlungskompetenzorientierung können Lernende besser mit Veränderungen in Wirtschaft und Gesellschaft umgehen, und sie werden zum lebenslangen Lernen befähigt.

### **Neu zwei Fremdsprachen**

Ebenso trägt die Handlungskompetenzorientierung dazu bei, technische Fertigkeiten, computergestütztes Denken, Sozial- und Selbstkompetenz und Kreativität zu fördern – Kompetenzen, mit welchen die künftigen Lernenden für die Zukunft fit gemacht werden. Auch im Qualifikationsverfahren (Lehrabschlussprüfung) wird mehr Gewicht auf die «praktische Arbeit» gelegt. Das schulische Qualifikationsverfahren wird vereinfacht und deutlich reduziert.

Neu erwerben alle Lernenden in zwei Fremdsprachen Kompetenzen. Im Kanton Solothurn wurde Englisch als die erste Fremdsprache bestimmt und als zweite Fremdsprache Französisch. Die bisherigen Profile (B/E) werden aufgelöst. Neu wird es zwei Wahlpflichtbereiche geben: «zweite Fremdsprache» und «individuelle Projektarbeit». Die Wahlpflichtbereiche erlauben, spezifischer auf die individuellen Stärken der Lernenden und die Anforderungen der Lehrbetriebe einzugehen.

Die kaufmännische Grundbildung soll dank der Reform wettbewerbsfähiger und attraktiver werden – auch weil die Lernorte enger zusammenwirken. Das ist zentral für die Ausbildungsbereitschaft der Betriebe und für die Gewinnung von Nachwuchskräften.

### Auf Stärken und Bedürfnisse mehr eingehen

Welche Vorteile bringt die Reform weiter? Eine grosse Chance ist sicherlich, dass Lernende im Zentrum stehen: Sie müssen die Verantwortung für ihren persönlichen Lernprozess übernehmen und werden begleitet, gecoacht und daran gemessen, wie sie ihre Aufgaben meistern. Sie führen ein persönliches Portfolio. Dieses enthält Praxisaufträge für Betriebe und dient den Berufsfachschulen und den überbetrieblichen Kursen, an



den betrieblichen Situationen anzuknüpfen. Darin können auch Sprach-, Branchenzertifikationen und Projekte dokumentiert werden, die über die beruflichen Handlungskompetenzen von Kaufleuten hinausgehen.

Die Voraussetzungen für Jugendliche, welche die kaufmännische Grundbildung absolvieren möchten, verändern sich nicht grundsätzlich. Zudem wird mit Wahlpflichtfächern (1. und 2. Lehrjahr) und Vertiefungsoptionen (3. Lehrjahr) und der Möglichkeit, die lehrbegleitende Berufsmatur abzulegen, auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Stärken der Lernenden sowie auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lehrbetriebe eingegangen.

Ab Lehrbeginn 2023 werden die beiden Stufen EBA und EFZ der kaufmännischen Grundbildung inhaltlich und konzeptionell aufeinander abgestimmt. Das ergibt eine verbesserte Durchlässigkeit für Lernende sowie ein kohärentes und konsistentes Berufsbild.

### Anforderungen an Lernende bleiben gleich

Was verändert sich mit der Reform zusätzlich? Die Handlungskompetenzenorientierung ist wie bereits am Anfang erwähnt sicherlich für die künftigen Lernenden die grösste Veränderung. Von der Sekundarstufe 1 sind sie sich «fächerorientierten» Unterricht gewohnt. Auch die Abschaffung der formellen Promotion ist eine Änderung für die Lernenden. Bei den EBA-Lernenden (zweijährige Lehre) kommen zudem mehr Schul- (1/2 Tag im ersten Lehrjahr) und üK-Tage dazu (1 Tag mehr im ersten Lehrjahr).

Worauf ist bei der Rekrutierung zu achten? Die Anforderungen an kaufmännische Lernende ändern sich wie erwähnt grundsätzlich nicht. Es gilt darauf zu achten, dass es kein B-Profil mehr gibt; möglicherweise kann zum Start die zweijährige EBA-Lehre eine sinnvolle Lösung sein (nur eine Fremdsprache). Junge Berufsleute müssen komplexe Herausforderungen meistern, in wechselnden Situationen, in Projekten und in Teams arbeiten, aber auch selbstorganisiert lernen können.

Die Reform stellt sicher, dass junge Erwachsene weiterhin zeitgemäss ausgebildet werden, auf dem Arbeitsmarkt begehrt bleiben und aus einer Vielzahl von Karrieremöglichkeiten auswählen können. Es ist dem Projektteam ein grosses Anliegen, die Lernenden und die Lehrbetriebe auf diesem «Reform-Weg» tatkräftig zu unterstützen.



soTech  
NETWORK

## Einsteigen und aufsteigen

Die MINT-Plattform  
für Bildung, Jobs und Karriere

Die Plattform «SoTech Network» richtet sich an MINT-Fachkräfte und solche, die es werden wollen.

«SoTech Network» – ein Pool für MINT-Fachkräfte

# Mit dem digitalen Laufbahnberater zum Traumjob

Gut ausgebildete Fachkräfte aus den Bereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik (MINT) sind gesucht wie nie zuvor. Mit den neuen Tools von «SoTech Network» können sie ihre Karrierechancen zusätzlich steigern – beispielsweise mit dem kostenlosen digitalen Laufbahnberater. *Text: Adriana Marti-Gubler, Foto: SoTech Network*

Eine kompetente Laufbahnberatung von zu Hause aus in wenigen Minuten? Das geht – mit dem digitalen Laufbahnberater der Plattform «SoTech Network». So funktioniert's: PolymechanikerInnen, KonstrukteurInnen, MaschinenbauingenieurInnen, Software-EntwicklerInnen und andere MINT-Fachkräfte registrieren sich auf der Plattform «SoTech Network» und erfassen ihre Skills und erlernten Fertigkeiten – das dauert dank einer intelligenten

Skill-Vorauswahl und einer einfachen Bedienung nur wenige Minuten.

Der digitale Laufbahnberater stellt basierend auf den erfassten Skills die Karrierechancen der Berufsfachleute dar. Mittels künstlicher Intelligenz verweist er direkt auf aktuelle Stellenangebote und Berufsbilder, die zum Profil der Fachkraft passen und errechnet die Übereinstimmung in Prozent.



Zudem zeigt der digitale Laufbahnberater auf, welche zusätzlichen Skills für den jeweiligen Traumjob erforderlich sind. Die Tools der Plattform «SoTech Network» wurden auf Basis modernster Technologien und in Zusammenarbeit mit etablierten Partnern entwickelt.

### Chancen für Umsteiger

Mit der Plattform «SoTech Network» wollen die Initianten einen Beitrag zur Abfederung des MINT-Fachkräftemangels im Kanton Solothurn leisten. Aus diesem Grund richtet sich der digitale Laufbahnberater auch explizit an Umsteiger, die eine neue berufliche Herausforderung im MINT-Bereich suchen. «Wir wollen die Umsteiger zu einer beruflichen Neuorientierung motivieren, indem wir ihnen für sie erreichbare Berufsbilder im MINT-Bereich und den Weg dorthin aufzeigen», sagt André Naef, Geschäftsführer von «SoTech Network».

Die Digitalisierung verändert die Arbeitswelt. Gemäss einer Studie des World Economic Forum werden in den nächsten fünf Jahren weltweit 133 Millionen neue Jobs in Berufsgruppen entstehen, die teilweise noch gar nicht existieren. Es wird somit zahlreiche neue berufliche Möglichkeiten geben. «Wir möchten die Fachkräfte dabei unterstützen, ihre Entwicklung in einem sich stetig verändernden Arbeitsumfeld selbst in die Hand zu nehmen», sagt Naef. Die Weiterentwicklung der Fachkräfte ist ein erklärtes Ziel der Initianten. Daher deckt die Plattform «SoTech Network» den Bereich Weiterbildungen mit einer Weiterbildungsbörse ab. Verschiedenste Kurse, Lehrgänge und Fachveranstaltungen sind darin erfasst und bieten so den Fachkräften die Möglichkeit, sich gezielt Fachwissen und Know-how anzueignen.

### LinkedIn für MINT-Fachkräfte

Die Plattform «SoTech Network» hat zudem den Anspruch, gut ausgebildete Fachkräfte und attraktive Arbeitgeber zusammenzubringen. Die Plattform beinhaltet daher auch einen sogenannten «Fachkräfte-Pool» – quasi ein LinkedIn für MINT-Fachkräfte. Die Berufsfachleute können ihr erfasstes Profil für den Fachkräfte-Pool freigeben. Unternehmen haben die Möglichkeit, sich einen Zugang zum Fachkräfte-Pool zu erkaufen. Sie sehen die anonymisierten Profile und können gezielt Fachkräfte anschreiben. Die Fachkräfte entscheiden selbst, ob sie mit dem Unternehmen in Kontakt treten und ihre Identität preisgeben wollen. «Der Datenschutz ist uns sehr wichtig», sagt Geschäftsführer Naef. «Wir haben alle wesentlichen Massnahmen

ergriffen, um die Datensicherheit auf unserer Plattform gewährleisten zu können.»

### «SoTech Network»

Die Solothurner Handelskammer sowie die Vereine Standortförderung espaceSOLOTHURN und Sovision haben die Plattform «SoTech Network» initiiert, um den Fachkräftemangel im MINT-Bereich aktiv zu bekämpfen. «SoTech Network» bietet MINT-Fachleuten und -Einsteigern interessante Karriereperspektiven im Kanton Solothurn und vernetzt Berufsleute, Wirtschaft und Bildung. Das Projekt wird finanziell unterstützt durch die Neue Regionalpolitik des Bundes.

[www.sotechnetwork.ch](http://www.sotechnetwork.ch)

### Die Top 20 der offenen MINT-Stellen

Die nachfolgende Auflistung zeigt, welche Berufsfachleute im Kanton Solothurn und angrenzenden Gebieten am meisten gesucht sind. Alleine für Elektromonteur gab es zum Stichdatum (Mitte September 2022) 155 Stellenausschreibungen.

1. Elektromonteur	155
2. Automatikfachmann	105
3. Mechaniker	97
4. Logistiker	96
5. Software-Entwickler	82
6. Service-Techniker	76
7. Polymechaniker	75
8. Lagerist	66
9. Sanitärinstallateur	62
10. CNC-Mechaniker	59
11. Fabrikationsmitarbeiter	54
12. Systemingenieur	49
13. Heizungsinstallateur	44
14. Qualitätsmanager	41
15. Java-Entwickler	40
16. Monteur	35
17. IT-Supporter	34
18. Metallbauer	33
19. Konstrukteur	31
20. CNC-Dreher	29

# Wir alle sind die Wirtschaft!

Wirtschaft und Gesellschaft haben sich in den vergangenen Jahren bis zu einem gewissen Grad entfremdet. Aber eigentlich sind Gesellschaft und Wirtschaft zwei Hälften eines Ganzen. Die Solothurner Wirtschaftsverbände wollen in nächster Zeit am Beispiel von Alltagssituationen aufzeigen, wie wir alle täglich in und mit der Wirtschaft interagieren. Sie wollen informieren, zuhören, diskutieren, erklären und sensibilisieren und damit einen Beitrag leisten, den entstandenen Graben zwischen Wirtschaft und Gesellschaft zu überwinden.

Text: Christian Hunziker, Fotos: Solothurner Handelskammer

Der Graben zwischen «der Wirtschaft» und der Bevölkerung hat sich in den letzten Jahren weiter geöffnet. Ursachen dafür gibt es viele, verantwortlich für das Auseinanderdriften sind sowohl Exponenten der Wirtschaft als auch verschiedene Entwicklungen in der Gesellschaft. Aus Sicht der Wirtschaft selbstkritisch betrachtet spielen die Finanzskandale, Lohnexzesse und das kurzfristige Gewinnstreben von wenigen Wirtschaftsvertretern sicherlich eine Rolle. Auf der anderen Seite hat der steigende Wohlstand dazu geführt, dass sich in der Gesellschaft vermeintliche Selbstverständlichkeiten eingestellt haben, welche das Verständnis für wirtschaftliche Anliegen und Zusammenhänge gemindert hat.

## Wirtschaft ist nichts Abstraktes

Die Wirtschaft wird oft als abstraktes Konstrukt gesehen: Manager, Umsatz, kurzfristige Gewinnmaximierung usw. Das ist falsch, denn wir alle sind die Wirtschaft. Ohne Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern funktioniert kein Unternehmen. Ohne kluge Köpfe in den Entwicklungsabteilungen gibt es keine innovativen Produkte. Ohne Kundinnen und Kunden wird nichts verkauft. Ohne Lernende haben Betriebe keine Fachkräfte für morgen. Ohne Arbeitgebende, die das unternehmerische Risiko tragen, fehlt der Marktwirtschaft die Basis.

## Wir sitzen alle im gleichen Boot

Beschäftigte wie Arbeitgeber sind davon abhängig, dass ihr Unternehmen wettbewerbsfähig ist. Ist es das nicht, hält es sich nicht am Markt. Geht es dem Unternehmen schlecht, geraten auch die Arbeitsplätze unter Druck. Wir alle sitzen im gleichen Boot.

Die Sozialversicherungssysteme finanzieren sich aus Beiträgen der Arbeitgeber und der Beschäftigten. Läuft die Wirtschaft schlecht, können wir uns vieles nicht mehr leisten. Gleiches gilt für den Staat. Brummt die Wirtschaft, sprudeln die Steuereinnahmen. Das ist gut für Investitionen, Infrastruktur, Bildung, Kitas usw. Wir alle sind die Wirtschaft!



*«Das Zusammenspiel von Wirtschaft, Gesellschaft und Politik funktioniert nur, wenn sich alle dafür einsetzen, als Unternehmerin, Arbeitnehmer, Sozialpartner, Politikerinnen, Kulturschaffende und Konsumenten. Der Erfolg der Schweiz ist der Erfolg einer gesunden Wirtschaft – von uns allen, für uns alle. Wirtschaft, das sind wir alle, denn wir alle sind die Wirtschaft.»*

Daniel Probst, Direktor Solothurner Handelskammer



**Wir brauchen Lösungen – gemeinsam!**

Ziel muss es sein, umfassend und nachhaltig zu denken. Die Welt verändert sich. Die digitale und ökologische Transformation, die Energiewende, der demografische Wandel und der zunehmende internationale Wettbewerb sind nur einige der Megatrends, die mutige und nachhaltige politische Antworten in der Schweiz und in Europa verlangen. Der Schweiz gelingt es immer weniger, Lösungen zu finden, wirtschaftsrelevante Vorlagen haben zunehmend einen schweren Stand.

**Wirtschaft im Dialog**

Die Solothurner Wirtschaft will im Dialog mit der Politik und der Bevölkerung sein. Die Solothurner Wirtschaftsverbände werden sich darum künftig verstärkt dafür engagieren, den bröckelnden Zusammenhalt zwischen Wirtschaft und Gesellschaft zu kitten. Die Wirtschaftsvertreter wollen informieren, zuhören, diskutieren, erklären und sensibilisieren.

**Zusammenspiel Wirtschaft und Gesellschaft anhand von Alltagssituationen aufzeigen**

In einem ersten Schritt wird versucht, anhand von Alltagssituationen deutlich zu machen, wie wir alle täglich in und mit der Wirtschaft agieren. Konkret werden über die Plattform [www.wir-alle-sind-die-wirtschaft.ch](http://www.wir-alle-sind-die-wirtschaft.ch) und über die Kommunikationskanäle der Wirtschaftsverbände Bilder von Menschen in Alltagssituationen gezeigt und erklärt, wie die Produkte und Dienstleistungen von Mitarbeitenden von Unternehmen aus dem Kanton Solothurn bereitgestellt werden.

Zudem wird jeweils auch der Zusammenhang zwischen der gezeigten Alltagssituation, Wertschöpfung und Wohlstand aufgezeigt. Die ersten Sujets wurden bereits veröffentlicht (vgl. Beispiele in diesem Artikel), jede zweite Woche erscheint eine neue Geschichte.

Finden Sie alle Sujets unter [www.wir-alle-sind-die-wirtschaft.ch](http://www.wir-alle-sind-die-wirtschaft.ch) und erfahren Sie die Geschichten hinter den Bildern.





Die Installation einer Photovoltaikanlage lohnt sich für die Gewinde Ziegler AG. Aber auch einfachere Betriebsoptimierungen bewirken einen Mehrwert.

*Energie, Ressourcen und Kosten reduzieren*

# Jetzt erst recht: Solothurner Unternehmen bringen ihr Energiemanagement auf Vordermann

Seit über 20 Jahren setzt die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) gemeinsam mit über 4'000 Unternehmen auf wirtschaftlichen Klimaschutz – auch im Kanton Solothurn. *Text: Laura Angst; Fotos: EnAW*

Energiesparen ist in aller Munde. Wegen der drohenden Energiemangellage zählt jede Kilowattstunde. Ob auf dem Weg zur Dekarbonisierung, der Steigerung der Ressourceneffizienz oder bei der Planung und Umsetzung von einfachen Effizienzmassnahmen durch Betriebsoptimierungen: Die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) unterstützt kleine und grosse Unternehmen dabei, im Energiemanagement an den richtigen Schrauben zu drehen. Über 100 Beraterinnen und Berater der EnAW begleiten die Unternehmen mit ihrem Know-how durch das energetische Fitnessprogramm.

## **Erfolgreich dank EnAW-Methode**

Dabei setzt die EnAW auf ihre bewährte Methode: Analyse, Zielbildung, Monitoring. In einem ersten Schritt untersuchen Unternehmen den energeti-

schen Betrieb mit der EnAW auf Herz und Nieren. Sämtliche Energiedaten werden für die Ermittlung und Beurteilung von Reduktionspotenzialen erfasst. Auf dieser Datenbasis werden individuell nach den Bedürfnissen und Möglichkeiten jedes Unternehmens Effizienzmassnahmen vorgeschlagen. Aus der Summe der Massnahmen, die das Unternehmen dann umsetzen will, ergeben sich dessen CO<sub>2</sub>-Reduktions- und Energieeffizienzziele. Die beschlossenen Massnahmen werden in einer Universalzielvereinbarung festgeschrieben und vom Bund auditiert. Im Monitoring werden dann alle Daten erfasst und jedes Jahr wird geprüft, ob die Unternehmen mit der Massnahmenumsetzung auf Kurs sind. Klingt zu theoretisch? Dann lassen Sie uns einen Blick in die Solothurner Praxis werfen.



**Die Solothurner Wirtschaft ist auf Kurs**

236 Betriebsstätten nehmen im Kanton Solothurn am energetischen Fitnessprogramm der EnAW erfolgreich teil. Allein im Jahr 2021 sparten sie kumuliert rund 165'000 Megawattstunden Energie und über 29'000 Tonnen CO<sub>2</sub> ein. Dank den Effizienzmassnahmen gaben die Unternehmen im gleichen Jahr rund 16'000'000\* Schweizer Franken weniger für Energie aus.

«Als Familienbetrieb freut es uns, wenn wir dank dem Energiesparen weniger Geld für die Herstellung unserer Produkte ausgeben», sagt Reto Ziegler, Geschäftsführer der Gewinde Ziegler AG. Dabei schenken auch einfache Betriebsoptimierungen ein: Durch die Abwärmenutzung der Druckluftkompressoren und der Kältemaschinen reduziert die Gewinde Ziegler rund 60 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr. Aber auch Optimierungen an Heizung, Kälte- und Druckluftzeugung, LED-Lampen oder die Installation von Zeitschaltuhren verbessern die Energiebilanz in Horriwil.

**Nichts tun ist keine Option**

Die Umsetzung von Beleuchtungsmassnahmen sind übrigens bei vielen Unternehmen besonders beliebt. Über 250 solcher Massnahmen wurden 2021 in Solothurner Unternehmen umgesetzt. «Die Motivation an der Beleuchtung zu schrauben, ist auf die enorme Entwicklung in der LED-Technik zurückzuführen und auf die einfache Umsetzung der Massnahme», weiss Rochus Burtscher, Mitglied der EnAW-Geschäftsleitung. Mit etwas Abstand folgt die Umsetzung von Massnahmen bei

EnAW-Geschäftsleitungsmitglied Rochus Burtscher präsentiert in Solothurn das energetische Fitnessprogramm der EnAW.



Eine von 236 Betriebsstätten im Kanton Solothurn: Die Gewinde Ziegler AG schraubt gemeinsam mit der EnAW am Energiemanagement.

der Prozesskälte, den Heizungen, der Gebäudehülle sowie der Lüftung und der Klimakälte. «Es müssen nicht immer Grossinvestitionen sein», so Rochus Burtscher. «Auch einfachere Betriebsoptimierungen haben in der Summe eine grosse Wirkung.» Klar ist: Nichts tun ist keine Option. Jetzt, mit Blick auf die drohende Energiemangellage steht die EnAW den Unternehmen besonders unterstützend zur Seite – auch allen, die noch nicht bei der EnAW dabei sind. Denn «nur gemeinsam werden wir uns durch diese herausfordernde Zeit navigieren», ist sich Rochus Burtscher sicher.

\*bei 10 Rappen/kWh

**Ihre kompetente Partnerin**

Seit über 20 Jahren setzt die Energie-Agentur der Wirtschaft (EnAW) auf wirtschaftlichen Klimaschutz. Die EnAW ist darauf spezialisiert, Unternehmen, die ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoss senken sowie ihre Energie- und Ressourceneffizienz steigern möchten, erfolgreich an ihr Ziel zu bringen. 100 erfahrene Energieberaterinnen und -berater begleiten die Unternehmen kompetent und partnerschaftlich auf dem Weg zu mehr Energie- und Ressourceneffizienz – ganz nach dem Motto: Von der Wirtschaft, für die Wirtschaft.  
[www.enaw.ch](http://www.enaw.ch)

**ENERGIE-AGENTUR**  
DER WIRTSCHAFT EnAW



**PLANZER**

## Ihr kompetenter LOGISTIKPARTNER.

Planzer Transport AG | Pfannenstiel 12 | CH-4624 Härkingen  
T +41 62 388 88 00 | [info@planzer.ch](mailto:info@planzer.ch)  
[planzer.ch](http://planzer.ch)

## Haben Sie Fragen zum Thema Energie?

### Neutrale Energieberater

- unterstützen Sie bei Ihrem Bau- oder Sanierungsvorhaben,
- schlagen Lösungen, nicht Produkte vor,
- beraten Sie kostenlos und vor Ort.

Falsche Entscheidungen bei Sanierungen oder beim Heizungsersatz können schnell teuer werden. Die neutralen Energieberater helfen Ihnen, die richtige Wahl zu treffen.

Energiefachstelle Kanton Solothurn, [energie.so.ch/energieberatung](http://energie.so.ch/energieberatung)

neutrale  
energie  
beratung

# LED'S GO!

Mit effizienten Leuchten und einer bedarfsgerechten Regelung sparen Sie Energie und Kosten in Ihrem Unternehmen.

**ENERGIE-AGENTUR**  
DER WIRTSCHAFT EnAW

Von der Wirtschaft. Für die Wirtschaft.

→ [www.enaw.ch](http://www.enaw.ch) ☎ +41 44 421 34 45

**ch media** print

[www.chmediaprint.ch](http://www.chmediaprint.ch)

**Achtung, fertig,  
gedruckt.**







Samuel Jaussi, Lehrlingsverantwortlicher der Gewinde Ziegler AG, mit Lernenden

*Gewinde Ziegler AG – ein Vorzeigebetrieb für Lernende*

## «Hier herrscht eine familiäre Stimmung mit bester Betreuung»

Die Gewinde Ziegler AG hat sich auf die Fertigung von Gewinde und Rollengewinde spezialisiert. Selbst in der Raumfahrt werden diese Qualitätsprodukte eingesetzt. Unter den 75 Mitarbeitenden befinden sich acht Lernende, welche eine intensive Ausbildung geniessen. In diesem Jahr feiert das Familienunternehmen in Horriwil in dritter Generation seinen 90. Geburtstag.

*Text: Josef Roos, Fotos: Josef Roos*

Reto Ziegler führt die 1932 gegründete Gewinde Ziegler AG. Mit seinem Sohn steht bereits die vierte Generation in den Startlöchern eines Unternehmens, welches ein breites Spektrum von Produkten in unterschiedlichsten Dimensionen – von gross bis klein – herstellt. Doch im Mittelpunkt stehen die Gewinde und Rollengewindetriebe.

«Das Lehrlingswesen ist der Gewinde Ziegler sehr wichtig», betont Samuel Jaussi, der es wissen soll – ist er doch Lehrlingsverantwortlicher für Polymechaniker und Produktionsmechaniker. «Wir wollen unseren Lernenden eine Top-Ausbildung in einem familiären Unternehmen ermöglichen und zugleich eine proaktive Personalpolitik betreiben, um Fach-

kräfte für uns zu gewinnen. Durch unsere Eigengewächse wollen wir wachsen.» Die Gewinde Ziegler AG betreibt denn auch eine Strategie, die so ziemlich einmalig ist: «Jeder Lehrling bekommt nach der Lehre die Möglichkeit, ein Jahr bei uns zu bleiben», erläutert der Lehrlingsverantwortliche. «Nach diesem Jahr können sie dann entscheiden, ob sie bleiben wollen. Diese Anschlussmöglichkeit bietet den Lernenden einen einwandfreien Übergang in die Berufswelt. Gerade nach dem Abschluss ist das eine gute Verschnaufpause.»

### **Acht Lernende – Ziel: 16**

Auch Samuel Jaussi hat bei der Gewinde Ziegler AG die Polymechanikerlehre absolviert, nutzte damals



die Anschlussmöglichkeit und wurde Lehrlingsverantwortlicher. Samuel Jaussi betreut als Lehrlingsverantwortlicher nicht nur seine Lernenden. Er führt zugleich Elterngespräche, hilft bei schulischen Fragen und bietet Nachhilfe für die Lernenden an. Sein Kollege unterstützt ihn. Sein Ziel: «Mit jedem Tag ein bisschen besser werden.»

Insgesamt hat das Unternehmen acht Lernende in den Berufsrichtungen PolymechanikerIn, ProduktionsmechanikerIn und Kauffrau/-mann. «Unsere Vision sind dereinst 16 Lernende», so Samuel Jaussi. «Damit wir dies erreichen, werden wir in den nächsten Jahren mehrere Aktionen starten, junge Leute auf uns aufmerksam zu machen.»

Die Vielfältigkeit ist die grosse Stärke einer Lehre in der Gewinde Ziegler AG. Samuel Jaussi: «Wir bieten eigentlich alle Spektren an und haben einen grossen modernen Maschinenpark, von konventionellen Fräsmaschinen bis hin zu 3D-Druckmaschinen. Von kleinen bis grossen Werkstücken können wir drehen, fräsen, schleifen, rundschleifen, profil-schleifen und wärmebehandeln. Eine solche Bandbreite, wie wir sie abdecken, habe ich noch nie gesehen!»

### Drei Lernende erzählen...

«Die Lernenden der Gewinde Ziegler AG geniessen die Kultur eines Familienunternehmens, die von Wertschätzung und permanenter Förderung geprägt ist», so Samuel Jaussi. Auch die Lernenden sehen dies so. So beispielsweise Gian Schläppi, einer der Polymechaniker-Lernenden. Da er keine Grafikerlehrstelle fand, überbrückte er ein Jahr in der Gewinde Ziegler AG. «Reto Ziegler fragte, weshalb ich denn nicht Polymechaniker lernen wolle», erzählt der Lernende im 4. Lehrjahr. «Und weil es mir hier derart gut gefiel, startete ich wirklich die Lehre.» Die Begeisterung ist bei Gian Schläppi spürbar. «Es war der einzig richtige Entscheid.»

## Sicher versorgt mit Medizintechnik aus Solothurn.

Bei Ypsomed verfolgen wir das Ziel, die Selbstbehandlung zur Selbstverständlichkeit werden zu lassen. Mit unseren innovativen Infusions- und Injektionssystemen erleichtern wir Menschen mit chronischen Krankheiten täglich das Leben.

**“Dank mylife Loop können Emmie und ihre Eltern wieder beruhigt schlafen.”**

Mit unserem neuen Loop-System erfolgen Messung und Insulinabgabe automatisiert über einen Sensor und das Smartphone. Menschen mit Diabetes können so ihren Alltag einfacher und sicherer gestalten.





Gimo Hodel befindet sich im 3. Lehrjahr zum Polymechniker. Nach mehreren Schnupperlehren fand er in der Gewinde Ziegler AG den richtigen Beruf und den richtigen Betrieb. «Hier gefiel es mir sofort», erinnert er sich. «Ich merkte gleich, dass hier eine familiäre Stimmung mit bester Betreuung vorherrscht.» In der Gewinde Ziegler mache man nicht dauernd nur Übungsteile. «Man kommt in die Lehre und stellt von Anfang an produktive Teile her, die irgendwo eingesetzt werden», betont er stolz. «Am Ende wissen wir, dass wir etwas Sinnvolles für den Alltag gemacht haben.» Gimo Hodel schätzt besonders die positive Lehrlingsbetreuung. «Wir können selbständig arbeiten, man ist für uns in schulischen und betrieblichen Belangen da.»



**Gian Schläppi**  
Polymechniker  
4. Lehrjahr

Dass in der Gewinde Ziegler AG inmitten einer Lehre ein Upgrade möglich ist, beweist Raphael Neff. «Gestartet habe ich hier als Produktionsmechniker», erzählt er. «Da ich jedoch schulisch und handwerklich so gut mitgekommen bin, machte mir mein Lehrlingsbetreuer Samuel Jaussi den Vorschlag, ob ich nicht die vierjährige Polymechnikerlehre – also ein Jahr mehr – absolvieren wolle?» Raphael Neff war sofort einverstanden, entschied sich aber, nicht inmitten des Jahres zu wechseln, sondern nach dem ersten Jahr neu zu starten.



**Gimo Hodel**  
Polymechniker  
3. Lehrjahr

Bewegt man sich unter den Lernenden der Gewinde Ziegler AG, spürt man so richtig deren Freude und Motivation. Es erstaunt deshalb nicht, dass eine Vielzahl der Lernenden nach dem Abschluss in der Firma bleibt.



**Raphael Neff**  
Polymechniker  
1. Lehrjahr





Photovoltaik-Anlage auf dem Dach der Ypsomed

Simon Michel, CEO Ypsomed

*Ypsomed will bis 2040 Klimaneutralität erreichen*

## Vorreiterrolle in gesellschaftlicher und ökologischer Nachhaltigkeit

Dank Massnahmen in den vergangenen Jahren sind im Umweltbereich der Energieverbrauch und die CO<sub>2</sub>-Emissionen in den Produktionsstandorten der auch in Solothurn tätigen Ypsomed bereits bedeutend reduziert. Auch hat Ypsomed in Kenia ein CO<sub>2</sub>-Kompensationsprogramm am Laufen. Das Unternehmen begnügt sich aber nicht mit seinem bisherigen Engagement. Ypsomed-CEO Simon Michel: «Wir wollen in unserer Branche eine Vorreiterrolle bei der Nachhaltigkeit übernehmen und bis 2040 Klimaneutralität erreichen.» *Text: Josef Roos, Fotos: Josef Roos und Ypsomed*

Für die auch in Solothurn tätige Ypsomed hat eine umweltverträgliche Produktion eine sehr hohe Bedeutung. Täglich verwenden über 8 Mio. Menschen Ypsomed Pens und Insulinpumpen. Simon Michel, der umtriebige CEO des Unternehmens mit über 2000 Mitarbeitenden: «Wir stellen rund 250 Mio. Injektionssysteme und mehrere hundert Millionen Pen-Nadeln pro Jahr her. Aufgrund der enormen Zunahme flüssiger Medikamente wird sich diese

Zahl bis Ende des Jahrzehnts mehr als verdreifachen. Der Grossteil unserer Produkte besteht aus Kunststoff, weshalb es wichtig ist, dass wir hier fokussieren und Alternativen suchen.»

### «Nachhaltigkeit wird von uns erwartet»

Der bewusste Umgang mit natürlichen Ressourcen ist seit vielen Jahren in der Unternehmensstrategie fest verankert. Neben Innovation, Expansion und



Operational Excellence wird im Bereich Nachhaltigkeits auf eine Vielzahl sozialer, gesellschaftlicher und ökologischer Aspekte fokussiert. «Unsere Kunden aus dem Pharmabereich erwarten von uns», so Simon Michel, «dass wir uns diesem Thema mit hoher Priorität annehmen und unseren CO<sub>2</sub>-Ausstoss Jahr für Jahr reduzieren. Wir werden hier als Marktführer in unserer Branche wahrgenommen und werden diese Stellung durch Innovation weiter ausbauen.»

Ypsomed hat auch eine Allianz innerhalb der Netzwerkpartner gegründet. In der Alliance-to-Zero sind internationale Firmen wie Schott und Dätwyler, mit welchen gemeinsam an der Reduktion der Fussabdrücke gearbeitet wird. Der CEO: «Anfangs 2020 haben wir Nachhaltigkeit aufgrund seiner hohen Relevanz für unser Unternehmen als vierten strategischen Pfeiler in unserer Unternehmensstrategie abgebildet. Im selben Jahr haben wir auf Basis unseres bisherigen Nachhaltigkeitsengagements eine Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt.»

### Ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltig

Seit 2021 hat Ypsomed an allen Standorten zu 100% auf erneuerbaren Strom umgestellt. «Wir sind seit Juli 2022 ISCC+ zertifiziert und können damit Biokunststoffe im Massenbilanzverfahren verarbeiten», so Simon Michel, «was den Fussabdruck eines unserer erfolgreichsten Produkte bereits um 40% CO<sub>2</sub>-Emissionen reduziert. Wir begnügen uns aber nicht mit unserem bisherigen Engagement. Wir wollen in unserer Branche eine Vorreiterrolle bei der Nachhaltigkeit übernehmen. Und diese Nachhaltigkeit muss in allen drei Dimensionen der Nachhaltigkeit wirksam werden.»

Das Ypsomed-Nachhaltigkeitsprogramm zeigt sich in mehreren Aktivitäten, wie z.B. Optimierung der Verpackungen und Einsatz von recyceltem Kunststoff. «Bei ersten Produkten können wir die Verpackung auf 100% Rezyklat umstellen», erklärt Simon Michel. «Wir untersuchen ausserdem, ob wir Verpackungsmaterialien mehrfach verwenden, und das Material im Kreis führen können.»

Bis 2030 strebt Ypsomed Netto-Null betrieblicher CO<sub>2</sub>-Emissionen an. Bis 2030 soll auch bereits eine Auswahl der Produkte Netto-Null CO<sub>2</sub>-Emissionen erfüllen. Bis spätestens 2040 wird Netto-Null CO<sub>2</sub>-Emissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette umgesetzt. «Das Netto-Null-Ziel bis 2040, zehn Jahre vor den Vorgaben des Pariser Klimaabkommens, ist eine Herausforderung», gesteht Simon Michel ein. «Dies insbesondere, weil der Grossteil der CO<sub>2</sub>-Emissionen ausserhalb un-



Projekt «Bäume pflanzen in Kenia»

res Betriebes anfällt, zum Beispiel bei den Rohmaterialien oder bei neuen Produktionsanlagen.»

### Das Kenia-Projekt benötigte langen Atem

Das Netto-Null-Ziel wird nur mit massiven CO<sub>2</sub>-Reduktionen umgesetzt werden können. CO<sub>2</sub>-Kompensationen alleine sind nicht nachhaltig. Es gilt deshalb: Reduktion und Substitution vor Kompensation. Simon Michel: «Auch unsere Kunden fordern dies von uns, genauso werden wir es von unseren Lieferanten und Partnern einfordern. Daher fokussieren unsere Massnahmen in erster Linie auf die CO<sub>2</sub>-Reduktion.»

Und dennoch hat Ypsomed bezüglich CO<sub>2</sub>-Kompensation vorgesorgt und in Kenia vor fünf Jahren begonnen, Bäume zu pflanzen. Simon Michel: «Am Anfang ging alles schief, die Setzlinge wurden von Affen und Elefanten vernichtet, und wir mussten von vorne beginnen; dann war es zu trocken, um Löcher zu graben oder es gab zu wenig Kuhmist zum Düngen. Es war immer irgendetwas.»

Vor ein, zwei Jahren hat Simon Michel das Ganze dann professionalisiert. «Wir haben eine separate Aktiengesellschaft mit Impact-Investoren aus der Schweiz, dem Liechtenstein, Österreich und Norwegen gegründet, eine Geschäftsleitung etabliert», erzählt der CEO, «und stehen nun rund sechs Monate vor der Akkreditierung, eigene CO<sub>2</sub>-Zertifikate herausgeben zu dürfen. Wir haben das Ahueni-Projekt ausgelagert, weil es für uns einfach zu gross wurde. Auch sind wir kein Zertifikats-Händler. Wir sehen unser Engagement in diesem Bereich aber als grosse Chance, um als First Mover Wettbewerbsvorteile zu generieren.»



Jonas Ineichen, Erstrangierter unter allen Berufsrichtungen des Kantons Solothurn

*Jonas Ineichen wurde mit 5.8 bester Lernender des Kantons Solothurn*

## «Ich will Kampfpilot werden»

Jonas Ineichen ist eine Ausnahmepersönlichkeit. Der 20-Jährige wurde mit einer Spitzennote von 5.8 nicht nur bester Polymechaniker im Kanton Solothurn, sondern auch Erstrangierter unter allen Berufsrichtungen. Der junge Mann peilt aber noch Höheres an: Gerade absolviert er die Berufsmaturitätsschule, um danach Militärpilot zu werden. *Text: Josef Roos, Fotos: Josef Roos*

An der diesjährigen Preisverleihung der besten Lernenden im Vigier Sommerhaus fiel ein Name so richtig auf: «Mit einer Note von 5.8 – ein junger Mann, der Militärpilot werden möchte: Jonas Ineichen – der beste Polymechaniker im Kanton Solothurn und zugleich Erstrangierter aller Berufe.» Eine grossartige Leistung, den überhaupt besten Abschluss gemacht zu haben. Und ein Berufswunsch, der unkonventioneller, ja schwieriger nicht sein kann. Diesen jungen Mann möchten wir näher kennenlernen.

Jonas Ineichen ist ein typischer junger Mann wie viele andere auch, der gerne ausgeht und feiert. Aber auch einer, der seine Pläne gezielt angeht. Der 20-Jährige wohnt noch bei seinen Eltern in

Kappel bei Olten, hat drei Geschwister und liebt alles, was mit Sport zu tun hat. «Im Moment habe ich ein bisschen zu viele Hobbys», gesteht er. «Ich habe mein Feuer für Klettertouren entfacht und erklimm in diesem Jahr erstmals einen Viertausender – das Lagginhorn mit 4010 Meter.» Jonas bewegt sich lieber draussen am Felsen als in einer Halle. Meist geht es spontan auf einen Klettersteig, aber auch auf Hochtouren. «Meine Wunschberge, die ich unbedingt besteigen möchte: Der Elbrus im Kaukasus und den Kilimandscharo in Afrika.»

### **Fünf Schnupperlehren**

Jonas Ineichen fährt aber auch Mountainbike, geht Schwimmen und Joggen und betreibt Kraft-



sport. Auch ist er in einem Schiessverein. Zudem spielt er leidenschaftlich gerne Elektrogitarre in der Punk-Rock-Band Underclass-Heroes, die inzwischen immer zahmer klingt.

Eigentlich wusste Jonas nach der Oberstufe nicht so recht, was für eine Lehre er machen wollte. Er wusste einfach seit dem fünften Lebensjahr, dass er einmal Militärpilot werden möchte. «Deshalb fragte ich damals meine Mutter, was der beste Weg sei, Militärpilot zu werden», erzählt der 20-Jährige. «Sie meinte, über das Gymnasium oder über den Polymechniker.» Dennoch schaute er sich auch andere Berufe an und machte fünf Schnupperlehren. Landmaschinenmechaniker, Baumaschinenmechaniker, zweimal Automobilmechatroniker und schliesslich Polymechniker bei der R. Nussbaum AG, wo es ihm am besten gefiel und er die Lehre dann auch bekommen hat.



Jonas Ineichen: «Hier hätte ich es nicht besser treffen können. Zum Glück gefiel mir dann auch die vierjährige Lehre sehr gut. Wenn ich nochmals entscheiden könnte, würde ich wieder denselben Beruf wählen.»

Für eine Polymechniker Ausbildung ist es wichtig, ein räumliches Vorstellungsvermögen zu haben. «Arbeitet man doch mit einem dreiachsigen Koordinatensystem», so Jonas Ineichen. «Aber auch mathematisches und mechanisches Wissen sind unabdingbar.» All das kommt dem jungen Preisträger entgegen. Mechanik mag er sehr. Auch ist er physikbegeistert und liebt Mathematik. «Ich konnte die Schule immer mit der Praxis verbinden.»

#### «Die Lehre hat mich weitergebracht»

Die R. Nussbaum AG bietet unter ihren 480 Mitarbeitenden ca. 30 Lehrstellen an – gegen 16 davon sind Polymechnikerlehrstellen. Pro Jahr werden ca. vier Polymechnikerlernende neu eingestellt. «In der R. Nussbaum AG merkt man, dass ihr die Lehrlingsausbildung sehr wichtig ist», erzählt Jonas Ineichen. «Nicht umsonst wurde die Firma in den letzten Jahren als bester Lehrlingsausbildner prämiert.»

Jonas Ineichen hatte einen Lehrmeister und einen Stellvertreter, welche dauernd für die Lernenden da waren. «Sie hatten immer ein offenes Ohr – für Fragen bezüglich Betrieb oder Berufsschule.» Bei Schwierigkeiten werde geholfen, man schaue, dass man gut durchkomme. Man werde immer unterstützt. Der junge Polymechniker: «Einmal wollte ich unbedingt Schweiessen lernen. So hat man einen Schweiesser organisiert, der mir vier Wochen die Materie lehrte. Als Lernender wird man in der R. Nussbaum AG geschätzt.»

Für Jonas Ineichen war grossartig, dass ihm die Firma die Lehrmittel bezahlt habe. «Ein zusätzlicher Ansporn war für mich der Leistungslohn,» erinnert er sich. «Je besser die Schulnoten, desto besser der Lohn. Auch bekamen wir einen Roboterkurs – was nicht üblich ist. Rückblickend habe ich hier vier gute Jahre erlebt, die mich weitergebracht haben.»

Jonas Ineichen hat aber einen grossen Traum: Er möchte um alles in der Welt Militärpilot werden. Nicht umsonst setzt er alles daran, dieses Ziel umzusetzen. Deshalb befindet er sich in einem sehr strukturierten Leben. Und weil er zum Piloten einen Maturitätsabschluss haben muss, absolviert er gerade vollzeitig die Berufsmaturitätsschule.



### Hartes Auswahlverfahren steht an

Doch, wie kam Jonas überhaupt auf seinen grossen Lebenstraum? Sein Vater war Flugsoldat und reparierte Kampfjets. Solothurns bester Lerner: «Er erzählte mir viel darüber, weshalb ich immer mehr Feuer fing. Und als ich mit fünf Jahren Top Gun geschaut habe, war es um mich definitiv geschehen. Ich ging in ein Pro Aero-Lager, welches mein Vorhaben bestärkte. Doch Flugstunden habe ich bis heute noch nie gehabt.»

Nach der Berufsmaturitätsschule folgen Rekrutenschule, Unteroffiziersschule und dann die Offiziersschule. «Das alles muss ich als Militärpilot bestanden haben», so Jonas Ineichen. «Und schliesslich muss ich den Sphair Vorkurs bestehen – ein Militärpiloten-Selektionsverfahren, das extrem schwierig ist. Habe ich das alles geschafft, geht man in einem zweiwöchigen Lager fliegen und bekommt danach den Vorschlag zum Piloten – oder nicht.»

Wenn alles optimal laufen würde, könnte Jonas um 2025 seine schliesslich fünfjährige Militärpilotenausbildung starten. Und wenn er den Vorschlag nicht bekommt – hat man doch jeweils immer nur eine Chance? Jonas Ineichen: «Ich habe zwei Plan B: Die Möglichkeit, nach der Diplommittelschule die Passerelle anzuschliessen und an der Uni Astrophysik oder Quantenphysik zu studieren. Oder ich gehe nach Windisch Maschinenbau studieren und werde Maschinenbauingenieur. Ich werde mir überlegen, was mehr Sinn macht. So oder so: Schaffe ich Militärpilot nicht, wäre das für mich keine Lebensenttäuschung.»

Doch vorerst stehen für Jonas Ineichen die Berufsmaturitätsschule und die Rekrutenschule als Grenadier in Isonne an. Wir wünschen ihm alles Gute, und dass er sich seinen Militärpilotentraum erfüllen kann.





Die Anlage des KKW Gösgen im Modell

### *Das neue Besucherzentrum im KKW Gösgen*

# Eine zuverlässige Stromgewinnung anschaulich erklärt

Das KKW Gösgen ist seit 1979 am Netz und produziert 13% des Schweizer Strombedarfs. Damit Interessierte sich genau informieren können, wie diese Stromgewinnung funktioniert, kann eine kostenlose Werkführung gebucht werden. In der Ausstellung werden grundlegende Fragen erklärt, bevor der Werksrundgang auf der Anlage folgt. Seit September 2021 erscheint das Ausstellungszentrum in einer neuen Konzeption. *Text: Josef Roos, Fotos: Josef Roos*

Jedermann weiss, dass es in der Schweiz Kernkraftwerke gibt. Kaum eine Stromproduktion ist jedoch derart umstritten wie ein Kernkraftwerk. Die Meinungen sind vielerorts zementiert und von Vorurteilen durchsetzt. In einer kostenlosen dreistündigen Werkführung kann man das Werk besichtigen und vor Ort erleben, wie ein Kernkraftwerk Strom produziert.

Im ersten Teil werden die Besucher während einer Stunde durch den Ausstellungsraum geführt. Barbara Kreyenbühl, Kommunikationsverantwortliche des KKW Gösgen: «Man sieht die Anlage im

Modell, spricht über Technik und Sicherheit und man sieht, wie Kernspaltung funktioniert. Danach folgt ein zweistündiger Werksrundgang.» Man schaut in den Kommandoraum, geht durch das Maschinenhaus und steht nah bei Turbinen und Generator. Schliesslich geht's zum 150 Meter hohen Kühlturm. Dadurch bekommen die Gäste einen Eindruck über die Grösse der Anlage.

«Es ist unser Ziel, der Bevölkerung zu zeigen, wie unsere Anlage funktioniert», so Barbara Kreyenbühl, «und dass aus unserem Kühlturm nicht Rauch entweicht, sondern Wasserdampf.» Es ist



## Innovation und Nachhaltigkeit

Als eines der führenden Biotech-Unternehmen stehen wir für Innovation in der Forschung und Herstellung biopharmazeutischer Produkte und stellen uns der Herausforderung nachhaltiger Lösungen. „Healthy Climate, Healthy Lives“ steht dabei für unser langfristiges Engagement, über CO<sub>2</sub>-Neutralität hinauszugehen und setzt dabei auf einen Dreiklang:

- Verzicht auf fossile Brennstoffe;
- Forschung an, Eintreten für und Umsetzung von zukunftsweisenden Lösungen;
- Engagement der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



das Anliegen der KKW-Betreiber, der Bevölkerung zu vermitteln, wie aus Kernenergie Strom produziert wird. «Manche Leute kommen mit vielen Fragen», erzählt die Kommunikationsleiterin. «Dabei ist es uns wichtig, diese Fragen möglichst verständlich zu erklären. Durch die Nähe zum Kernkraftwerk und die Erklärungen sollen sich die Gäste selber eine Meinung bilden können.»

### Neukonzeption erklärt praxisnaher

Das Besucherzentrum mit den Ausstellungsräumen gibt es bereits seit Beginn des Betriebes. «Aufgrund der Erfahrungen der vielen Jahre haben wir festgestellt, dass am wichtigsten die Erklärungen der Besucherführerinnen und das Eingehen auf die Fragen sind», so Barbara Kreyenbühl. «Deshalb haben wir die Ausstellung neu konzipiert und auf diese direkte, persönliche Vermittlung ausgerichtet.» Es wurde auf jegliche Beschriftungen und Texte verzichtet und die Ausstellung so aufgebaut, dass sie einem logischen Aufbau folgt. Barbara Kreyenbühl: «Kommt man ohne Besucherführerin hier hinein, sieht man zwar Modelle – es ist aber nicht spannend. Lebendig machen es erst die Erklärungen der Führerinnen.»

**STRIVE FOR THE BEST.**

## AGATHON – DER MODERNE ARBEITGEBER IN DER REGION

Bei Agathon arbeitet man digital – im Büro wie in der Produktion. Die letzten Jahre hat Agathon viel in zukunftsweisende Fertigungsprozesse und moderne, ergonomische und ortsunabhängige Arbeitsplätze investiert. Das macht Agathon zu einem noch spannenderen Arbeitgeber.

Erfahren Sie mehr über unsere Transformation und unsere offenen Stellen:



**AGATHON**







In grosszügig und farblich spannender Konzeption wird den Besucherinnen und Besuchern gezeigt, wie das Kernkraftwerk funktioniert. Anhand von einem grossen Anlagenmodell, Funktionsmodellen, einem Animationsfilm zur Kernspaltung und Interviews mit Werksmitarbeitenden wird gezeigt, wie die Anlage arbeitet. Anschliessend haben die Gäste die Möglichkeit, spielerisch ihr Wissen über den eigenen Energiebedarf zu testen und mithilfe von Velos so viel Strom zu produzieren, dass Autos und Züge in einer digitalen Landschaft um die Wette fahren. Das neue Besucherzentrum des KKW Gösgen ist ein Ausflug wert.

#### Wie kommt man zu einer Führung?

Die Führung ist kostenlos, dauert rund drei Stunden und ist nur mit Voranmeldung möglich.

Online-Anmeldung zur Führung via [www.kkg.ch](http://www.kkg.ch) oder unter **Tel. 0800 844 822**





Ulrike Többen und Christian Wyler, Inhaber des Gasthofs Kreuz in Egerkingen

### 300 Jahre Gasthof Kreuz in Egerkingen

# Eine wohltuende Auszeit im Kreuz

300 Jahre Gasthof Kreuz in Egerkingen. Ein Restaurant und Hotel mit viel Tradition und Wissen. Und mit einer kaum zu überbietenden Gastlichkeit und Küche, die weit über die Region hinaus bekannt sind. Der Gasthof Kreuz – ein Stück Egerkingen. Und eine wohltuende Auszeit in kulinarische Höhenflüge. *Text: Josef Roos, Fotos: Josef Roos*

Der Gasthof Kreuz in Egerkingen erscheint von der Strassenseite als ein typisches Dorfgasthaus. Eher unscheinbar wie viele andere auch. Ganz anders im Innern: Modern-pfiffig eingerichtete Räume überraschen die Gäste und zeigen sofort, dass man sich in einem innovativ-kreativen Restaurant befindet. Sofort wird man freundlich begrüßt, an einen freien Tisch geführt, bekommt die Karte und einige persönliche Speisevorschläge. Eine Bedienung, die keine Wünsche offenlässt. Man merkt sofort: Freundlichkeit und zuvorkommende Bedienung sind hier Trumpf. Man will den Gästen eine Auszeit der besonderen Art ermöglichen. Nicht umsonst auch das Credo des Restaurants: Aus Spass am Genuss. Und den hatten wir...

#### Ausgezeichnete Küche mit 13 Punkten

Hat man bestellt, bekommt man sofort die Getränke, kurz darauf die Vorspeise. Auch alle anderen

Gänge lassen nicht lange auf sich warten. Alles ist bestens organisiert und läuft Hand in Hand. In der modern eingerichteten Küche arbeiten sieben Köche unter der sicheren Hand und bester Organisa-





tion von Chefkoch Andreas Riedel. Seines Zeichens Träger von 13 Gault Millau-Punkten. Im Kreuz ist ein Team am Werk, das nicht nur diesen Namen verdient, sondern auch mit Freude arbeitet. Und dieses Gefühl erreicht auch die Gäste. Ja, im Kreuz fühlt man sich einfach wohl.

Seit 2019 führen Ulrike Többen und Christian Wyler das Kreuz und sind zu gleichen Teilen dessen Inhaber. «Wir sind kein Paar», betont Christian Wyler. «Wir haben uns einfach am vorhergehenden Arbeitsplatz kennengelernt, merkten, dass wir in der Gastronomie gut harmonieren und entschieden uns 2019, die Gelegenheit am Schopf zu packen und das Wagnis mit dem Kreuz-Kauf einzugehen.» Und was sie in der kurzen Zeit mit ihren rund 20 Mitarbeitenden daraus gemacht haben, lässt sich nicht nur an der Qualität der Speisen, sondern besonders am «Rundum-Wohlbefinden» erleben. «Doch der Anfang mit den Pandemiemassnahmen hätte schwerer nicht sein können», denkt Ulrike Többen zurück. «Wir sind jedoch gestärkt daraus hervorgegangen und haben viel für unsere Zukunft gelernt.»



#### Sechsgang-Gourmetmenues und Köstliches von à la carte

«Unsere saisonalen Köstlichkeiten werden mit den besten und möglichst regionalen Zutaten zubereitet», so Christian Wyler. Täglich wechselnde Mittagmenues werden angeboten. Es kann aber auch à la carte bestellt werden. Sehr beliebt sind nicht nur die Solothurner Weissweinsuppe, «auch unser Châteaubriand, das Kalbs Cordon Bleu sowie die zwölf Stunden gegarte Entenkeule sind unter anderem unsere Highlights.» Am Abend ergänzen Sechsgang-Gourmet-Menues die Karte. Und zusätzlich ein sehr beliebtes sechsgängiges Menu Surprise, bei welchem selbst der Koch zu Beginn nicht weiss, welche Kreationen er zubereitet.

Eine weitere Attraktion: Im Winter wird der Kreuz-Keller wieder in Betrieb genommen. Eine beliebte Bar nicht nur für Egerkinger. Das Kreuz ist rundum ein Besuch wert.



Subingenstrasse 13 4557 Horriwil  
Telefon 032 614 12 31

Eine spannende und lehrreiche Ausbildung ermöglicht dir die Gewinde Ziegler AG in folgenden Berufen:

- Kaufmann/-frau (KV) EFZ Dienstleistung und Administration DA
- Polymechaniker/in EFZ
- Produktionsmechaniker/ in EFZ

Du bist interessiert an einer Lehrstelle? Dann melde dich noch heute bei unserem Berufsbildner oder unserer Berufsbildnerin.

Berufsbildner Mech.: Samuel Jaussi | samuel.jaussi@gewindeziegler.ch  
Berufsbildnerin KV: Marlise Prétat | marlise.pretat@gewindeziegler.ch

Wir freuen uns auf dich.

## EBZ Olten

Die Grundlage für eine gesunde Wirtschaft und die damit verbundene Arbeitsplatzsicherheit, bilden – heute und in der Zukunft mehr denn je – gut ausgebildete Fachkräfte. Das EBZ Olten unterstützt mit seinem Bildungsangebot sowohl Jugendliche wie Erwachsene und fördert dadurch ihre Karriere. Beispielsweise:

Logistikfachmann/-frau BP	330 Lektionen	10. Januar 2023	CHF 10'200.-
Coiffeur/Coiffeuse BP	250 Lektionen	12. Juni 2023	CHF 6'600.-
ECDL Base (Self-paced learning)	20 Lektionen	ab Januar 2023	CHF 1'160.-
Gut vorbereitet in die Pension	6 Lektionen	ab November 2022	CHF 98.-

Alle weiteren Lehrgänge und Kursangebote finden Sie in unserem Kursprogramm. Wir freuen uns darauf, Sie am EBZ Olten begrüssen zu dürfen!

### BBZ Olten

Erwachsenenbildungszentrum EBZ  
Aarauerstrasse 30, 4601 Olten  
ebz.olten@dbk.so.ch, ebzolten.so.ch



**Welt der Wärmebehandlung.**  
Härterei. Beratung. Contracting.

**Gerster** |

## MIT LEICHTIGKEIT SCHWEBEN – DANK HARTEM STAHL.

### Sicherheitsbauteile

Wir härten, damit relevante Bauteile einer Seilbahn robust sind und Sie sicher zum Gipfel gebracht werden.